

**Georg Kottmair, geb.24.5.1909, Zimmermann, Gersthofen, KPD;
verhaftet am 15.5.1933; vom 3.6. bis 19.8.1933 im KZ Dachau,
Häftlingsnr. 2047; entlassen aus Schutzhaft am 8.3.1935; KZ
Buchenwald vom 10.9.1939 bis 20.4.1942, Häftlingsnr. 5998**

Elternhaus und Ausbildung

Georg Kottmair geht nach Absolvierung der Volksschule und seiner Ausbildung als Zimmermannsgeselle 1928 im Alter von 19 Jahren auf die Walz. Seine Mutter Walburga Kottmair, geb. Probst sieht er nicht mehr wieder, sie verstirbt noch vor seiner Rückkehr im Alter von 51 Jahren¹. Sein Vater Alois Kottmair arbeitet bei den Farbwerken Hoechst in Gersthofen². Er verstirbt ein Jahr nach seiner Frau.

Georg ist dank seines Berufes kräftig gebaut, hat blonde Haare und blau-grüne Augen. Auf der Walz nimmt er verschiedene Stellungen an, z.B. in Eichenbühl und Berlin. Von dort kehrt er am 8.10.1930 nach Hause zurück³. Er wohnt anfangs bei seinem Vater in der Augsburgers Straße 45, nach dessen Tod im Alter von 57 Jahren⁴ bezieht er ein Zimmer im neuen geräumigen Haus in der Ludwig-Herrmann Straße 35, in dem auch seine drei Schwestern wohnen.⁵

Das Elternhaus in der Augsburgersstr. 45:



¹ Walburga Kottmair, geb. am 26.3.1878 in Gersthofen, verstorben am 14.7.1929 in Gersthofen. Sie heiratete 1905 Alois Kottmair, geb. 17.8.1873 in Reatshofen, Gemeinde Gottmannshofen bei Wertingen. Alois Kottmair verstirbt am 30.10.1930. Auskunft Stadtarchiv Gersthofen am 24.4.2019 und Friedhofsverwaltung Gersthofen;

² Auskunft seiner Nichte Helene Steger am 3.12.2018

³ Stadtarchiv Gersthofen Meldebogen Georg Kottmair. Dort wird der Zuzug in die Ludwig Hermann Straße am 8. Oktober 1930 vermeldet. Zu seinen 3 Schwestern Wally, Luise und Anna siehe Text unten.

⁴ Alois Kottmair verstarb 1 Jahr nach seiner Frau am 30.10.1930.

⁵ Stadtarchiv Gersthofen, Kottmair Georg, Meldebogen, Auskunft Dezember 2018; Aussage Helene Steger vom 6.4.2019. Das elterliche Haus in der Augsburgers Straße wurde verkauft und mit diesem Geld das Haus in der Ludwig Herrmann Straße 35 in Gersthofen erworben bzw. gebaut.

Eintritt in die KPD

Die Weltwirtschaftskrise mit der hohen Arbeitslosigkeit dürfte dafür verantwortlich gewesen sein, dass er der KPD beigetreten ist. Von dieser Partei verspricht er sich pragmatische Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter. Hierfür engagiert er sich mit anderen seiner Gersthofer Kumpel und verteilt heimlich Flugblätter gegen das Nazi-Regime. Als die Nazis an die Macht kommen, werden die Kommunisten als erste verhaftet, so auch in Gersthofen⁶.

Verfolgung durch das NS-Regime

Auf seiner Schubliste ist vermerkt: „Kottmair war bis 15.5.1933 flüchtig. Er war Funktionär der KPD, hat die Lehre aus Sowjetrußland nach Gersthofen gebracht und diese mit allen Mitteln zu verbreiten versucht.“⁷

Einweisung ins KZ Dachau

Bauern verstecken Georg Kottmair vor der 1. Verhaftung, aber er wird verraten und kommt in das seit 1910 bestehende Gersthofer „Haftlokal“ in der Donauwörtherstraße 28⁸ neben der Kirche St. Jakobus.

über in Schutzhaft genommene Personen von Gersthofen.

Namen	In Schutzhaft genommen	Von der Schutzhaft entlassen	Bemerkungen
<u>Sterr Aaver</u> , verh. Zimmermann	10. März 1933		besteht noch
<u>Deurer Johann</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933	30. April 1933	
<u>Langenmeier Georg</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933	30. April 1933	
<u>Mengle Georg</u> , led. Hilfsarbeiter	10. März 1933	30. April 1933	
<u>Sturm Johann</u> , verh. Gewerkschaftssek.	13. März 1933 2. Mai 1933	9. April 1933	besteht noch besteht noch
<u>Jentsch Hermann</u> , led. Zimmermann	24. März 1933		
<u>Abmeier Ferdinand</u> , verh. Hilfsarbeiter	30. März 1933	30. April 1933	
<u>Kottmeier Georg</u> , led. Zimmermann	15. Mai 1933		besteht noch
<u>Wanner Leonhard</u> , led. Aufstecker	30. März 1933		besteht noch

Erstellt: Gersthofen, den 15. Mai 1933.
Gendarmerie-Station
Möhlhauer
Gend. Obw.

StArch Gersthofen

⁶ Gedenkstätte Dachau, Archiv; Auskunft Andre Scharf über die Gersthofer Häftlinge in Dachau.

⁷ ITS Bad Arolsen, Georg Kottmair, Nr. K 14201: Allied High Commission for Germany, Bad Arolsen, 17.7.1953

⁸ Stadtarchiv Gersthofen, Schutzhäftlinge 1933

Am 3.6.1933 wird er ins KL Dachau eingewiesen⁹. Er hat die Haftnummer 2047. Seine Schwestern schreiben am 27.3.1934 an den Stadtrat Gersthofen einen Brief und bitten diesen um Unterstützung, damit ihr Bruder freikomme, aber vergeblich¹⁰.

Gersthofen, den 27. 3. 34.

Sehr geehrte Herren

Wir bitten Sie um Unterstützung für unseren Bruder Georg Kottmair, der seit dem 3. Juni 1933 in der Schutzhaft des KL Dachau inhaftiert ist. Wir hoffen, dass Sie durch Ihre Vermittlung bei der Freilassung unseres Bruders behilflich sein können. Wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung.

Eure Schwestern
Luisa Kottmair

Unter beständiger Observation der Nazis

Georg Kottmair wird erst am 8. März 1935 wieder aus der Schutzhaft entlassen¹¹,

⁹ ITS Bad Arolsen, Georg Kottmair, Nr. K 14201: Allied High Commission for Germany, Bad Arolsen, 17.7.1953

¹⁰ Stadtarchiv Gersthofen, Schutzhäftlinge 1933. Brief der Schwestern von Georg Kottmair an den Stadtrat, 27.3.1934

¹¹ Gedenkstätte Dachau, Archiv. Im KZ Dachau ist er vom 3. Juni 1933 bis zum 19. August 1933. Es ist unklar, wo er bis zur Entlassung aus der Schutzhaft inhaftiert war, vermutlich war er im Katzenstadel in Augsburg eingesperrt oder musste er in einem Außenlager Zwangsarbeit verrichten.

steht aber in Gersthofen permanent unter der Beobachtung der Gestapo¹². Die NSDAP Ortsleitung Gersthofen meldet im Januar 1938 an die Gauleitung 12 Personen, die als Gegner des nationalsozialistischen Regimes anzusehen sind, darunter eben auch Georg Kottmair:

„Die sämtlich aufgeführten Personen stehen politisch nicht auf unserem Boden. Ihre weltanschauliche Einstellung ist dem Nationalsozialismus völlig fern, tun auch nichts dergleichen, sich anzupassen. Sämtliche stehen unter Kontrolle der Gendarmerie und sind auch der Geheimen Staatspolizei gemeldet.“¹³

Haben Sie in Ihrem Ortsgruppenbereich (Ort) politische Gegner (auch ehemalige) die auch jetzt noch gegen unseren Staat eingestellt sind u. sich nicht einwandfrei verhalten? Wenn ja

Fragebogen der Ortsgr. Gersthofen
L-9/11-4

1. Wer sind diese (Name)	2. Wo wohnen diese (Wohnung)	3. Wo sind diese beschätigt u. als was	4. Wie sind diese politisch bzw. weltanschaulich bzw. privat eingestellt?
1.) Meitinger Johann	Briefpoststraße 28	Arbeitsl. d. Jap. Kleind., Litzpfl. Arb.	st. v. Bewegung unpolitisch
2.) Schlund Johann	Braunengasse 10	Brauerei bei F. G. Tabl., Bud.	solgl.
3.) Inhofer Johann	L. Gornamuttr. 107	Feldarbeiter b. v. Jäger bei Tabl.	"
4.) Wanner Leonhard	Litzpfl. Arb. 10	Feldarb. d. Lies-u. Jäger	Leistunglos d. v. v. (Klein)
5.) Kottmair Georg	L. Gornamuttr. 28	Brauereiarbeiter d. v. Gornamuttr.	" " " "
6.) Steber Xaver	Hoffenweg 11	St.-Koll. Reichsaufseher	<u>nicht politisch eingestellt</u>
7.) Paulus Josef	Angerkirchengasse 14	" " "	<u>solgl. (apolitisch)</u>
8.) Hesse Raimund	Walterstr. 25	Feldarb. bei Litzpfl. - Auszub.	K. v. v. Hoffen
9.) Utz Johann	L. Gornamuttr. 28	" " " "	K. v. v. Funktionär als Bauer
10.) Sturm Johann	Litzpfl. Arb. 1	Galgenfeldbauarbeiter	gewerblich. Polit. K. v. v.
11.) Wagner Peter	Braunengasse 14	Arbeitsl. d. v. v.	Arbeiter d. v. v. v. v.
12.) Hampf Anton	Braunengasse	solgl. Bauarbeiter	radikales Sozialist.

Die sämtlich aufgeführten Personen haben pol. emp. sich auf unserem Boden. Ihre weltanschaulich. Einstellung ist dem Nat. Reg. völlig fern, tun auch nichts dergleichen, sich anzupassen. Sämtliche stehen unter Kontrolle der Gendarmerie und sind auch der Gestapo gemeldet.

R. W.!

StABr. NSDAP Kreisleitg. Augsburg-Land 1/15 Bl. 1

Staatsarchiv Augsburg

Einweisung ins KZ Buchenwald

Als „wehrunwürdig“ kommt Georg Kottmair direkt zu Kriegsbeginn am 1.9.1939 erneut in „Schutzhaft“, am 10.9.1939 wird er von der Stapo Augsburg in das KZ

¹² Siehe Fragebogen der NSDAP Ortsleitung Gersthofen vom 11.1.1938 an die Gauleitung, wo er mit 11 weiteren Personen namentlich genannt wurde: Staatsarchiv Augsburg, Bestand NSDAP Gau/Schwaben, Kreisleitung Augsburg-Land 1/15.

¹³ Staatsarchiv Augsburg, Bestand NSDAP Gau/Schwaben, Kreisleitung Augsburg-Land 1/15. Genannt wurden die folgenden Personen: Meitinger Johann, Schlund Johann, Inhofer Johann, Wanner Leonhard, Kottmair Georg, Steber Xaver, Paulus Josef, Hesse Raimund, Utz Johann, Sturm Johann, Wagner Peter, Hampf Anton

Buchenwald „verschubt“, wo er bis zum 20.4.1942 Zwangsarbeit verrichten muss und auf jede erdenkliche Art erniedrigt und gedemütigt wird¹⁴.

¹⁴ Wie Anmerkung 6. Nachweislich war Georg Kottmair mit dem Augsburger Max Hammer und dem Münchner Martin Grünwiedl im KZ Buchenwald. Auskunft Friedbert Mühldorfer, VVN BdA München vom 19.2.2019.

Certificate of Incarceration
Certificat d'Incarcération
Inhaftierungsbescheinigung

N^o 035880

Your Ref.:
Votre Réf.: 63965/V/2859 II/4
Ihr Akt.-Z.: W 11

Our Ref.:
Notre Réf.: T/D - 302396
Ihrer Akt.-Z.:

Name
Nom **KOTTMAIER** First names
Prénoms **Georg** Nationality
Nationalité **deutsch**
Name
Nom **KOTTMAIER** First names
Prénoms **Georg** Nationality
Nationalité **deutsch**
Name
Nom **KOTTMAIER** First names
Prénoms **Georg** Nationality
Nationalité **deutsch**
Date of birth
Date de naissance **24.5.1909** Place of birth
Lieu de naissance **Augsburg** Prisoner's No.
No. de prisonnier **Schw. 2087**
Geburtsdatum
Geburtsort **Augsburg** Häftlingsnummer

2. It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service. *Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.* Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben, in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name
Nom **KOTTMAIR** First names
Prénoms **Georg** Nationality:
Nationalité: **deutsch**
Name
Nom **KOTTMAIR** First names
Prénoms **Georg** Nationalité:
Nationalité: **deutsch**
Date of birth
Date de naissance **24.5.1909** Place of birth
Lieu de naissance **Görsthofen** Profession:
Profession: **Zimmerer**
Geburtsdatum
Geburtsort **Augsburg** Beruf:

Last permanent residence:
Dernière adresse connue: **Görsthofen bei Augsburg, Ludwig Herrmannstr. 35**
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz:

has entered concentration camp
est entré au camp de concentration **Dachau** Prisoner's No.
No. de prisonnier **2047**
wurde eingeliefert in das Konz. Lager Häftlingsnummer

on
le **30. Mai 1933** coming from
venant de **nicht angeführt**
am von

Category, or reason given for incarceration:
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération: **"Schutzhaft" im KL Dachau**
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: **"Schutzhaft, Wehrunwürdig" im KL Buchenwald**

Transferred
Transféré **"Pol."**
Überstellt **und entlassen, nicht angeführt**

Er wurde am 3.6.1933 vom Bezirksamt Augsburg erneut in das KL Dachau eingeliefert. Entlassen am 6.3.1935 im KL Dachau, am 10.9.1939 wurde er von der Stapo Augsburg in das KL Buchenwald eingeliefert. Häftl.Nr.: 5998.

Liberated/Released on
Libéré/Relâché le **20. April 1942** in
Befreit/Entlassen am **20. April 1942** in **KL Buchenwald**

Remarks:
Remarques: **In der Schubliste ist vermerkt: "KOTTMAIER war bis 15.5.1933 flüchtig. Er war Funktionär der KPD, hat die Lehre aus Sowjetrußland nach Gersthofen gebracht und diese mit allen Mitteln zu verbreiten versucht."**
Bemerkungen: **Im Häftlingsfragebogen ist vermerkt: "In Schutzhaft vom 1.9.1939".**

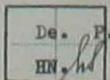
Abweichungen: In den geprüften Unterlagen erscheint "KOTTMAIR und KOTTMEIER" als Name, "Gersthofen und Görsthofen/Augsburg" als Geburtsort.

3. Records consulted:
Documents consultés: **Zugangsbuch und Schubliste des KL Dachau, Effektenkarte, Registraturkarte, Häftlingsfragebogen, Blockbuch, Veränderungsmeldungen, Häftlingsliste und Entlassungsbefehl des KL Buchenwald.**
Geprüfte Unterlagen:

Arolsen, 17. Juli 1953

Hugh G. ELBOT
for the Executive Board
Allied High Commission for Germany
International Tracing Service
pour le Collège Exécutif
Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches

Alfred OPITZ
Acting Manager
Allied High Commission for Germany
International Tracing Service
Gérant Adjoint
Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches



- (*)) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- (*)) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- (*)) Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Rückkehr aus dem KZ Dachau wieder sein Zimmer im geräumigen 9- Zimmerhaus in der Ludwig-Hermannstraße 35.¹⁹

Umzug nach München

In München macht Georg nach dem Krieg die Bekanntschaft von Frau Wenig, die in der Garmischer Straße wohnt. Deren 7 Jahre älterer Mann ist im KZ Buchenwald verstorben und war mit Georg Kottmair befreundet. Mit ihr kann er am ehesten seine Gefühle, Empfindungen, Frustrationen und Ängste austauschen. In ihrem Haus wohnt er ab dem 20.12.1951 bis zu seinem Lebensende.

Von Ende August 1960 bis zum 1. Juni 1961 ist Georg wieder in Gersthofen gemeldet, zeitweise wohnt er bei der Anna und Josef Pröll, die ein ähnliches tragisches Schicksal wie er zu erleiden hatten, dann zieht er wieder nach München zurück²⁰. Dennoch kommt er immer wieder zu den Schwestern, Neffen und Nichten zu Besuch. Er sucht und braucht die menschliche Nähe und Geborgenheit. Wo immer er zu Besuch ist, packt er mit an und ist äußerst hilfsbereit.

Zeitzeugenberichte über Georg Kottmair

Als Kind lauscht Helene heimlich, wenn Georg von seiner Leidenszeit während des Nationalsozialismus erzählt, auch Herrmann Rosenwirth war von den Erzählungen fasziniert. Georg Kottmair besucht dessen Eltern wiederholt in Jesenwang bei Pfaffenhofen²¹. Den Weg vom S-Bahnhof Grafrath nach Jesenwang, immerhin 7 ½ km, legt er zu Fuß zurück. An der Freundschaft mit der Familie Rosenwirth liegt ihm definitiv sehr viel²². Radio hört Georg Kottmair auch nach 1945 nur noch mit Kopfhörer, er hat immer noch Angst, erwischt zu werden.

¹⁹ Aussage von Klaus Modlmeier, dem Neffen von Georg Kottmair. Ähnlich die Aussage von Helene Steger am 3.12.2019. Seine zweite Schwester ist Luise Hölzl, geb. Kottmair; geb. am 24.8.1910, verstorben am 21.2.1994; Die dritte Schwester ist Ann Modlmeier, geb. Kottmair, (geb. 1.10.1907, verst. am 27.1.2000. Sie war mit Martin Modlmeier verheiratet; ihr Sohn Klaus Modlmeier ist in Gablingen-Siedlung wohnhaft, (Sohn Rainer und Tochter Christine). Dessen älterer Bruder Walter Modlmeier lebte in den USA. Er verstarb am 29.3.2019.

²⁰ Stadtarchiv Gersthofen, Meldebogen Georg Kottmair, wie oben

²¹ Aussage Hermann Rosenwirth am 3.12.2018. Herr Rosenwirth erinnert sich an die folgenden Aussagen von Georg Kottmair über seinen KZ-Aufenthalt: 1. Ein Kind musste im KZ im Winter unter einer tropfenden Dachrinne stehen, 2. Georg musste im KZ bei gefrorenem Boden Gräber ausheben, in die er dann die Leichen hochkant legen musste, um Platz zu sparen, 3. Mit einem langen Draht musste er gestocktes Blut aus einem Abflussrohr räumen, das im Genickschussraum angefallen war, 4. Seemännern mit Tattoos wurde mit einer Spritze Luft in das Herz gepumpt; mit der Haut wurden dann Lampenschirme gemacht, 5. Um einen Brotdieb zu überführen, wurde ein Gefäß mit Tinte in einem Laib Brot versteckt – die blauen Finger verrieten dann den Dieb.

²² Auskunft Herrmann Rosenwirth, April 2019



Georg Kottmair, 1976, Privatbesitz

Rosenwirth Hermann

Traumatisiert durch das KZ

Seine Nichte Helene Steger, geb. Hölzl berichtet, dass Georg so traumatisiert war, dass in der Nacht häufig aufschrie und stöhnte. Er wurde mit dem Terror, den er in den Konzentrationslagern erlebt hatte, nicht fertig, auch 40 Jahre später nicht. Obwohl gutaussehend (siehe Bilder), heiratet er nie und hat keine Kinder. Seine Zwangsaufenthalte im Konzentrationslager haben ihn nachhaltig geprägt.

Ein Mann mit Charakter

In Gesellschaft ist er humorvoll und lustig, nie „mainstream“, aber er ist auch häufig grüblerisch, introvertiert²³ und kantig. Auf seine Großnichte Christine wirkt er ein wenig schrullig. Mit ihr verbindet ihn die Liebe zur Natur und den Bergen. Regelmäßig kommt er von München zu Fuß ohne Vorankündigung, wie Christine

²³ Aussage Helene Steger am 6.4.2019

Grieshaber sich erinnert²⁴:

„Plötzlich stand er einfach da“.

Bei Familienfesten finden die beiden immer einen gemeinsamen Gesprächsstoff. Aber über die schlimmste Erfahrung in seinem Leben spricht er nie²⁵. Seine häufig verwendete Redewendung, „ja,ja, so ischs“ lässt auf eine resignative Haltung schließen. Seine Persönlichkeit wird im KZ Dachau und Buchenwald gebrochen, hiervon erholt er sich nie wieder. Auch körperlich ist er durch eine Magenoperation erheblich beeinträchtigt.

„Entschädigung“ für KZ-Aufenthalt

Für die mehrjährige Inhaftierung in den KL Dachau und Buchenwald erhält er im Rahmen der sog. „Wiedergutmachung“ eine Entschädigung²⁶. Am 25.10.1977 wird Georg Kottmair für VVN-Ehrenmedaille vorgeschlagen²⁷ und erhält diese in einer kleinen Feierstunde. Sein Vermögen stiftet er, offensichtlich bereits von seiner Krankheit beeinflusst, an die SOS-Kinderdörfer²⁸.

Erkrankung an Alzheimer



Georg Kottmair mit seiner Schwester Anna

²⁴ Aussage Christine Grieshaber geb. Modlmeier vom 30.12.2019

²⁵ Aussage Christine Grieshaber, geb. Modlmeier vom 30.12.2019

²⁶ Aussage Helene Steger am 3.12.2018. Die Entschädigung für seine KZ Aufenthalte betrug 24 000 DM.

²⁷ KZ Gedenkstätte Dachau, Brief an Dr. Bernhard Lehmann vom 8.7.2017

²⁸ Aussage Helene Steger am 3.12.2018

In den letzten Lebensjahren erkrankt Georg an Alzheimer. Kurz vor seinem Ableben besucht ihn seine Lieblingsnichte Helene Steger mit ihrem Ehemann Hermann Steger im Krankenhaus. Georg erkennt die beiden nicht mehr wieder, er schlägt wild um sich und spricht immer wieder zusammenhangslos von seinen Erlebnissen in den Konzentrationslagern. Eine Kommunikation mit ihm ist nicht mehr möglich²⁹.

Am 29.3.1994 ist Georg Kottmair in München verstorben³⁰. Er wird in einer Urne am Westfriedhof in München beigesetzt³¹. Das Grab ist mittlerweile aufgelöst. Georg Kottmair aber ist nicht vergessen.

Wir wollen mit einem Stolperstein an diesen mutigen, aufrechten und geradlinigen Charakter erinnern.



²⁹ Aussage Helene Steger am 3.12.2018 und vom 6.4.2019. In seinem Testament hatte Georg Kottmair seine Nichte Helene zur Alleinerbin bestimmt. Infolge seiner Krankheit kam das Erbe aber dann in andere Hände.

³⁰ Schriftliche Mitteilung von Herrn Friedbert Mühldorfer, VVN München vom 19.2.2019. VVN-BdA München. Die Recherchen bei der Friedhofsverwaltung in München blieben erfolglos.

³¹ Aussage Helene Steger am 6.4.2019

Quellen:

KZ Gedenkstätte Dachau

ITS Bad Arolsen K14201: Certificate of Incarceration

Stadtarchiv Gersthofen

Interviews mit Hermann Rosenwirth und Helene Steger am 3.12.2018 und 6.4.2019;
schriftliche Korrespondenz mit Christine Grieshaber geb. Modlmeier vom 30.12.2019

Bildmaterial: Hermann Rosenwirth, Helene Steger, Klaus Modlmeier und Christine Grieshaber

Gaida, Oliver, Zwischen Arbeitshaus und Konzentrationslager. Die nationalsozialistische Verfolgung von als „asozial“ Stigmatisierten 1933-1937, in: Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „...der schrankenlosesten Willkür ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017, S. 247-268.

Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „...der schrankenlosesten Willkür ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017

Riedel, Dirk, Vom Terror gegen politische Gegner zur rassistischen Gesellschaft. Die Häftlinge des Konzentrationslager Dachau 1933-1936, in: Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „...der schrankenlosesten Willkür ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017, S. 73-96

Untenstehend finden sich Aussagen von Georg Kottmair über seinen KZ-Aufenthalt, an die sich Herr Rosenwirth erinnert:

- ein Kind musste im KZ im Winter unter einer tropfenden Dachrinne stehen
- Georg musste im KZ bei gefrorenem Boden Gräber ausheben, in die er dann die Leichen hochkant legen musste, um Platz zu sparen
- mit einem langen Draht musste er gestocktes Blut aus einem Abflussrohr räumen, das im Genickschussraum angefallen war.
- Seemännern mit Tattoos wurde mit einer Spritze Luft in das Herz gepumpt; mit der Haut wurden dann Lampenschirme gemacht
- um einen Brotdieb zu überführen, wurde ein Gefäß mit Tinte in einem Laib Brot versteckt - die blauen Finger verrieten dann den Dieb

© Opferbiografie erstellt von: Dr. Bernhard Lehmann, StD a.D. 86368
Gersthofen, Haydnstraße 53, Gegen Vergessen-für Demokratie, RAG
Augsburg-Schwaben; Tel. 0821/497856; e-mail: bernhard.lehmann@gmx.de